

# Hilfstruppen der Islamisierung

Aus einer Veröffentlichung vom 17.01.2018 der „privat-depesche“ (Nr.3/2018)

## ► Konzerne und Modemacher als Hilfstruppen der Islamisierung Konformismus macht islamische Unterdrückungszeichen zum Statussymbol

Zuerst war es eine moslemische Frau, die im »*Playboy*« einen *Hidschab* trug. Dann gab der *Sportartikelhersteller „Nike“* einen „*Performance-Hidschab*“ für Athleten heraus. Im vergangenen Frühjahr eröffnete „*Aab*“, einer der weltweit führenden islamischen Bekleidungshändler, pünktlich zur jährlichen „*London Fashion Week*“ seine erste Boutique in London. Und zuletzt enthüllte „*Matte*“ die weltweit erste Hidschab-tragende Barbie-Puppe als Teil einer neuen Serie, die Frauen gewidmet ist, die „*soziale Barrieren durchbrechen*“.

→ „*Ein konformistisches und 'integratives' Establishment, das nach Profit strebt, hat den islamischen Schleier zu einem vermeintlich neuen Symbol für Freiheit und Mode gemacht*“, konstatiert der *Publizist Giulio Meotti* (37) in einer Studie des »*Gatestone-Instituts*«.

Islamisten hätten die Psychologie westlicher Eliten verstanden, die fürchterliche Angst davor haben, der „*Islamophobie*“ beschuldigt zu werden. Auf diese Weise wurde die islamistische Frauenfeindlichkeit in ein globales Gewand gekleidet.

Bezeichnend ist eine aktuelle Ankündigung der Modezeitschrift »*Vogue*«:

❖ „*Dolce & Gabbana produziert eine Kollektion von Hidschabs und Abayas [saudi-arabische Frauenbedeckung in voller Länge], die sich an muslimische Kunden im Nahen Osten richtet. Für muslimische Frauen mit Vorliebe für Luxusmode ist diese Kollektion eine spannende Entwicklung.*“

Allerdings sind Schleier und Abayas für viele Frauen im Nahen Osten keine „*aufregende Entwicklung*“, sondern etabliertes Zwangsmittel einer finsternen Ideologie. Nach der Niederlage des islamischen Staates im syrischen Raqqa gingen viele Frauen auf die Straße, um ihre Schleier abzunehmen. Bereits im vergangenen Juni wurden nach der ersten Befreiung Raqgas von der islamistischen Diktatur Frauen gefilmt, wie sie ihre Schleier verbrannten.

Islamisten haben Hidschab und Abaya auch in der islamischen Welt nur mühsam und selten ohne Einschüchterung und Gewalt durchsetzen können. Das westliche Establishment scheint ihnen jedoch dabei zu helfen, ihre Ideologie erfolgreich zu legitimieren, indem es diese Unterdrückungsinstrumente in ein *Mainstream-Gewand* umwandelt.

- ❖ Eine 15-köpfige schwedische Regierungsdelegation, die unter der Leitung des schwedischen Premierministers den Iran besuchte, umfasste beispielsweise elf Frauen, die im Iran „*fast die ganze Zeit*“ islamische Kopftücher trugen, während Frauen im Iran ihr Leben und ihre Gesundheit riskieren, um den Kopftuchzwang loszuwerden.
- ❖ Ein weiteres Symbol dieser europäischen Unterwerfung unter den politischen Islam im Eiltempo war die peinliche Verhüllung nackter Statuen in Rom während

des Besuchs des iranischen Präsidenten *Hassan Rouhani* (69) im Jahr 2016.

→ *Das Kopftuch, auch wenn es aus freien Stücken getragen wird, definiert Frauen im Namen der Religion als verantwortlich für die Kontrolle sexueller Triebe bei Männern. Indem Frauen als „bescheiden“ und „unbescheiden“ eingestuft werden, ist es ein Zeichen der Unterwerfung unter islamistische Codes, die aus dem 7. Jahrhundert stammen.*

Während die Modebranche damit beschäftigt ist, den politischen Islam zu beschwichtigen, leiden Frauen in vielen islamischen Ländern noch immer unter Gewalt und Einschüchterung durch das islamische Recht, die altbekannte Scharia.

❖ Die Frage der Frauenrechte - Auto fahren (jetzt endlich erlaubt in Saudi-Arabien); Fahrrad fahren (im Iran verboten); das Haus ohne Erlaubnis eines männlichen „Vormunds“ verlassen; den gleichen „Wert“ vor Gericht haben wie ein Mann; nicht geschlagen werden und so weiter - ist zum Standard für den Fortschritt in der islamischen Welt geworden.

→ *Denn in der Realität bedeutet die Ideologie hinter Kopftuch und Hidschab vielerorts nur zu oft Zwangsverheiratung und verprügelte Ehefrauen, Zwangs-Abgeschiedenheit, Polygamie, Rechtsungleichheit, weibliche Genitalverstümmelung und Steinigung wegen angeblichen „Ehebruchs“, hinter dem sich in Wahrheit allzu oft Vergewaltigung verbirgt.*

In Indonesien wurde vor Kurzem eine Frau wegen „Ehebruchs“ öffentlich mit Stockhieben bestraft. Sie musste sich vor einer Menge von Zuschauern niederknien, wurde dann 100 Mal von einem maskierten Vollstrecker geprügelt und musste danach verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Unterdessen versucht »*The Independent*« in Großbritannien, einem Land, in dem einige dieser islamischen Mode-Events stattfinden, zu leugnen, dass moslemische Frauen in den Scharia-Gerichten, die in Großbritannien legal operieren, unter Missbrauch leiden.

In Frankreich sind bereits heute viele Cafés „*No-Go-Zonen für Frauen*“. Die Unterwerfung von Frauen wird nicht nur in der islamischen Welt, sondern jetzt auch in Asien und im Westen durchgesetzt. Nach Ansicht der französischen Philosophin *Elisabeth Badinter* (73) hat die Auffassung, dass alle Kulturen gleichwertig seien, zusammen mit der Auffassung, dass kulturelle Unterschiede geschützt und bewahrt werden müssten, statt Assimilation zu fordern, „*dazu beigetragen, die Universalität der Menschenrechte in Frage zu stellen*“.

Der Kulturrelativismus, auf dem diese Verherrlichung moslemischer Schleier beruht, sperrt Frauen in einen untergeordneten Zustand ein. Er verrät auch all jene moslemische Frauen, die von einer Welt ohne religiöse Gebote träumen, und er verrät jene Frauen, die sich nach einer Welt sehnen, in der jeder Mann und jede Frau ihre eigene Identität aufbauen können.

• „*Die Feinde der Freiheit*“, schreibt der *Essayist Pascal Bruckner* (69), „*werden zuerst aus den freien Gesellschaften rekrutiert, aus einigen der aufgeklärten Eliten, die dem Rest der Menschheit, sogar ihren eigenen Landsleuten, den*

*Nutzen demokratischer Rechte verweigern, wenn sie das Unglück haben, einer anderen Religion, einer anderen Ethnie anzugehören“.*

→ „Anstatt diese Schleier zu akzeptieren“, folgert *Meotti*, „sollte ein wahrer Feminismus die Rechte und Freiheiten aller Frauen verteidigen.“ Feminismus sollte nicht ideologisch unterwürfig gegenüber denjenigen sein, die Frauen unterdrücken, und er sollte Frauen nicht auf ihre „Herkunftskultur“ festnageln, bloß um ihre ,*Verschiedenheiten*“ nicht zu verletzen